
G e s c h i c h t e

der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, seit der Herausgabe des 6. Bandes ihrer Abhandlungen: d. i. vom 15. August 1819. bis 1. Jänner 1822.

I. Verhandlungen.

In der Sitzung vom 15. August 1819. wurde bestimmt, an das in seiner Begründung begriffene National-Museum des Königreiches Böhmen, als einen Sammelplatz aller wissenschaftlichen Werke des Vaterlandes, von jedem der bisherigen und künftigen Aktenbände der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, 1 Exemplar zu verabreichen.

In der Sitzung vom 30. Jänner 1820. machte Hr. Sekretär die Gesellschaft aufmerksam: daß der bereits im J. 1808. gedruckte zweite Versuch über Brakteaten vom seel. Hrn. Doktor und Professor Mader, bisher nicht in die Aktenbände der Gesellschaft aufgenommen worden sey. Worauf be-

schlossen wurde, diese wichtige Abhandlung in den nächsten, d. i. in den gegenwärtigen VII. Aktenband einzuschalten, und ihre nachträgliche Lieferung im Verzeichnisse desselben zu bemerken. (Der erste Versuch befindet sich im „Diplomatisch = Historisch = Literarischen Theil des 3. Bandes, der „Neueren Abhandlungen der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. Prag. Verzeibek. 1798. in 4. S. 1 — 106.)

Der Hr. Doktor und ehemalige k. k. Professor an der philosophischen Fakultät der prager Universität, S. Meiner t, hatte der Gesellschaft bereits am 24. Jänner 1819. eine von ihm verfaßte Erläuterung der durch Johann von Marignola, Konventual des Ordens der minderen Brüder und päpstlichen Legaten, von 1339 bis 1353 unternommenen, und lateinisch beschriebenen Reise in das Morgenland, zugesendet. Die Gesellschaft hatte diese Arbeit als gelungen erkannt, und beschloffen, selbe später unter ihre Abhandlungen aufzunehmen. Da nun eine gründliche Erörterung der dießfälligen Nachrichten des Marignola, mit Rücksicht auf den mißlungenen Dobnerischen Kommentar über dieselben, ihren entschiedenen Werth hat: wurde festgesetzt, den Druck dieses Aufsatzes vorzunehmen, und ihn schon in den VII. Aktenband, in dessen historischem Theile er auch wirklich erscheint, einzuschalten.

Nachträglich zu dem von der Gesellschaft am 6. Juni 1819 ausgefertigten Aufnahme = Diplome für Hrn. Doktor und Professor Maximilian Millauer, beschloß die Gesellschaft in der Sitzung vom 30. Jänner 1820., demselben auch ihre kleinere silberne Medaille mitzutheilen.

Dem Hrn. Doktor der Medizin, Alexander Eving, aus Aberdeen in Schottland, welcher der Gesellschaft im Jahre 1819. einige Schriften, (von denen bereits in der Geschichte des VI. Aktenbandes gesprochen wurde) theils als Geschenk, theils zur Prüfung und Aufnahme unter ihre Abhandlungen übermacht hatte: wurde unter dem 1. März 1820. von der Gesellschaft geantwortet: daß sie demselben für die ersteren (gedruckten) 2 Stücke verbindlich danke: vom dritten (dem handschriftlichen) aber, keinen Gebrauch machen könne: weil medizinische Abhandlungen außer dem Gebieth ihrer Zwecke liegen.

Unter dem 29. Februar 1820. machte Hr. A. B. Wirthschaftsbeamter zu N. in Böhmen, der Gesellschaft folgende schriftliche Anzeige:

„Die Regierung Englands hat vor einigen Jahren, ein Problem zur Auflösung, in allen Zeitungen bekannt machen lassen, worinnen für die Quadratur der Kreisfläche ein ungeheurer

„Preis bestimmt ist. Ungeachtet dem Gefertigten
 „nur noch die Art der Aufgabe, übrigens weder
 „der Preis, noch die etwa aufgestellten Beding-
 „nisse bekannt waren: so hat er doch zur Lösung
 „dieser Aufgabe seit 6 Jahren die größte Anstren-
 „gung verwendet. Da der Gefertigte seit einem
 „Jahre damit im Reinen zu seyn sicher glaubt:
 „hat er sich seit dieser Zeit an verschiedene Män-
 „ner, theils wegen Ausmittlung der eigentlichen
 „Aufgabe, theils wegen Erlangung des Zutrittes
 „bei der englischen Regierung — um die Auflösung
 „auf eine Art, wo man nicht Gefahr fürchten
 „dürfte, im Falle der Richtigkeit der Auflösung
 „des Preises verlustig zu werden, — aber ohne
 „allem Erfolg — verwendet. So unwahrschein-
 „lich nun auf der einen Seite diese Auflösung seye,
 „— und so gewagt dieser Schritt hierüber auf der
 „andern Seite allen jenen scheinen mag, die diese
 „Auflösung für unmöglich halten, d. i. welche glau-
 „ben, daß die Kreisfläche nicht ohne Vieleck aus
 „der Geometrie, oder ohne unendlichen Reihen aus
 „der Differential- und Integral-Rechnung, wo
 „die Glieder in keinem geometrischen Verhältnisse
 „stehen, dargestellt werden könne, und somit es
 „für solche keinen reinen Ausdruck ohne unendl-
 „chen gibt: so glaube ich doch, daß es um so
 „mehr der Mühe werth zu halten ist, der Sache
 „genau nachzuforschen, und das nöthige zu erhe-
 „ben: als entweder durch Zufall, oder durch un-

„ermüdeten Fleiß schon manches unmöglich geschie-
 „nene möglich gemacht worden ist: und als der
 „ungeheure Preis im Falle der Richtigkeit der
 „Auflösung, für die k. k. österreichischen Staa-
 „ten, und die Auflösung selbst, für die Mathema-
 „tik von bedeutenden Vortheilen seyn dürfte. Durch
 „diese Ansichten in seiner Hoffnung gestärkt, daß
 „eine wohlwöbliche k. Gesellschaft der Wissenschaf-
 „ten, diesen seinen Schritt nicht ungnädig nehmen
 „wird, wagt er es, unterthänigst zu bitten: den-
 „selben in dieser wichtigen Angelegenheit zu unter-
 „stützen, und ihm zur Erreichung seiner Absich-
 „ten, die möglichsten Mittel an die Hand zu ge-
 „ben.“

Allein, da der Hr. Einsender die Auflösung selbst, der Gesellschaft nicht mitgetheilt hatte, und dieselbe folglich auch nicht zu beurtheilen im Stande war: ob er die Aufgabe gelöst, oder ob er sich der Auflösung allenfalls nur genähert habe? — ferner, da es nicht in ihren Wirkungskreis gehört, sich wegen Erhaltung der Preise an ausländische Regierungen oder Institute zu verwenden: so wurde demselben in Gemäßheit eines Beschlusses der Sitzung vom 26. März 1820. geantwortet: daß die Gesellschaft seinem Wunsche nicht entsprechen könne.

Im Juni des Jahres 1819. sendete das k. k. In-
 stitut der Künste und Wissenschaften des lombardisch-

venezianischen Königreichs, der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, 2 chemische Preisfragen zu. Das gedruckte Programm war vom 29. Mai, das es begleitende Schreiben vom 16. Juni 1819. Ungelangt ist beides am 10. Mai 1820, folglich fast ein Jahr nach der Ausfertigung. Der zur Einsetzung der Auslösungen bestimmte Termin war das Ende des Jahres 1820. Die Preisfragen selbst waren der Art, daß sie nur von einem, mit Italien sehr genau bekannten, und dort lebenden Chemiker beantwortet werden konnten. Aus welchen Ursachen von der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften gar nichts darüber veranlaßt werden konnte.

Am 2. Juni 1820. zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags, geruhten Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser, König, und Herr, Franz I. in Gesellschaft Ihrer Majestät der Kaiserin, Königin und Landesmutter Caroline Auguste: und in Begleitung Sr. Excellenz des hoch- und wohlgebornen Herrn Ehrenpräsidenten der Gesellschaft, Herrn Rudolph Grafen von Wrbna und Freudenthal zc. die zu diesem Zwecke in ihrem Saal im Karolin zahlreich versammelten Mitglieder der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften mit Allerhöchst Dero huldvollster Gegenwart zu beglücken. Einige Tage früher, nemlich am 29. Mai zur Mittagszeit, hatte die Gesellschaft derselben Auszeichnung von Seite Sr. k. k. Ho-

heit, des Herren Kronprinzen und Erzherzogs Ferdinand sich erfreut. Bei welcher Gelegenheit ihr auch die hohe Ehre zu Theil wurde, Höchstdemselben den V. und VI. Band ihrer Abhandlungen, ehrfurchtsvoll überreichen zu dürfen.

Mit hohem Gubernialdekret vom 20. Juli 1820. wurde der Gesellschaft bekannt gegeben: daß Se. Majestät auf das unterthänigste Ansuchen derselben, daß ihr ertheilte Privilegium zum Verlage des Schematismus für das Königreich Böhmen, laut hohem Hofkanzleydekret vom 21. Juni 1820, auf fernere 10. Jahre allergnädigst zu verlängern geruhen.

Auf das vom Breslauer Privat-Dozenten, Hrn. Doktor Franz Kruse angekündigte „Archiv für alte Geographie, Geschichte, Alterthümer, insonderheit der germanischen Volksstämme,“ dessen Herausgabe der Gesellschaft in der Sitzung vom 20. Mai 1821. bekannt gemacht wurde: hat dieselbe bloß subskribirt. Die Lieferung von Beiträgen dazu, kann wegen ihren besondern Zwecken keine Aufgabe für sie seyn.

Das Direktorat der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften war im Verlaufe der angegebenen Periode, nach der Ordnung der Mitglieder, und zwar:

für das Jahr 1820.

auf das ordentliche Mitglied aus der physikalisch = mathematischen Klasse: Hrn. Doktor und Professor Adam Bittner:

und für das Jahr 1821.

auf das ordentliche Mitglied aus der historischen Klasse: Hrn. Doktor und Konsistorialrath Mathias Kalina von Sätenstein gelangt, welche es auch in dieser Ordnung versehen hatten.

Die Verfassung der in diesem VII. Aktenbände enthaltenen Geschichte der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften von den Jahren 1820, und 1821. sammt ihren Bestandtheilen, hatte in der Sitzung vom 25. November 1821. das ordentliche Mitglied aus der historischen Klasse, Doktor und Professor Maximilian Millauer übernommen.

II. Eingefendete Werke.

A. Handschriften.

In der Sitzung am 20. Dezember 1819. übergab das ordentliche Mitglied, Hr. Gottfried Johann Dlabacz, eine Lebensbeschreibung des gelehrten Böhmens, Magister Johann Chorinus:

und in der Sitzung vom 27. Februar 1820. das ordentliche Mitglied, Hr. Maximilian Millauer, seinen Aufsatz: „Kritische Beiträge zu A. Voigts Versuch einer Geschichte der prager Universität.“

Beide Stücke wurden der historischen Klasse zur Vergutachtung übergeben, später aber gedruckt, und unter die historischen Abhandlungen des gegenwärtigen Bandes aufgenommen.

In der Sitzung vom 5. November 1820. wurde der Gesellschaft angezeigt, daß Hr. Littrow, k. k. Astronom und Professor der Astronomie zu Wien, der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften folgende 2 Aufsätze gewidmet habe. a. Beiträge zur Verwandlung der heliocentrischen Orte der Planeten und Kometen in geometrische und umgekehrt. b. Ueber den erweiterten Gebrauch der Multiplikationskreise. Da der letztere Aufsatz, wenn sein Abdruck verspätet würde, an Interesse verlieren dürfte; so

wurde beschlossen: ihn dem ersteren vorzuziehn, und in diesen VII. Band aufzunehmen: zumal da bereits einige Mitglieder aus der physikalisch = mathematischen Klasse ihn gelesen, und zur Aufnahme unter die Abhandlungen derselben ganz geeignet befunden hatten.

In der Sitzung vom 18. Februar 1821. trug der österr. k. k. Artillerie = Hauptmann, Hr. Jos. Süttner, der Gesellschaft seine trigonometrische Vermessung der Umgebungen von der Hauptstadt Prag, wovon er im Jahre 1812. die Winkel gemessen, und die Berechnung der Dreiecke im Februar 1818. zu Mainz beendet hatte, zur Aufnahme unter ihre physikalisch = mathematischen Abhandlungen an. Die Gesellschaft fand es nöthig, sich von demselben vorläufig eine Skizze seines Planes vorlegen zu lassen. Dieser, (ein Dreiecknetz) wurde sammt der mühevollen trigonometrischen Berechnung in der Sitzung am 20. Mai 1821. überreicht: und es wurde beschlossen, jene höchst wichtige Arbeit nach Vornahme einiger nothwendig befundenen Aenderungen, auf Kosten der Gesellschaft drucken zu lassen, und unter ihre Abhandlungen, in die physikalisch = mathematische Abtheilung des VIII. Aktenbandes aufzunehmen.

In der Sitzung am 14. März 1821. übergab das ordentliche Mitglied aus der historischen Klasse,

Doktor und Professor Maximilian Millauer, der Gesellschaft die von ihm, zum Theil nach den eigenhändigen, bis zum Jahre 1814. reichenden Materialien des Betreffenden: zum Theil nach den Beiträgen des hochw. Hrn. Abtes Benedikt Pfeifer, entworfenen Lebensbeschreibung des Hrn. Gottfried Johann Dlabacz, Chorherrn und Bibliothekars im k. Prämonstratenser = Stifte Strahow: ordentlichen Mitgliedes und ehemaligen Direktors der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Sie wurde den Mitgliedern der historischen Klasse zur Beurtheilung übergeben, mit einigen Bemerkungen derselben bereichert, und dem 13. §. der Statuten gemäß, in die Geschichte dieses Aktenbandes aufgenommen.

Hr. Gottfried Johann Dlabacz hatte der Gesellschaft einige Tage vor seinem Tode, durch mündliche Anordnung, folgende Handschrift zum Andenken vermacht: Pamětnj listy od včenyč Čechů, Morawců, a Slezáků, z obogj Indye: nemlich eine Uebersetzung von Briefen mehrerer in Böhmen, Mähren und Schlesien geborner Missionäre aus dem Orden der Gesellschaft Jesu, sammt kurzen Lebensbeschreibungen derselben: woran er, in den Jahren 1811. und 1812. gearbeitet hatte: 897. Seiten in 4. — Welche Schrift, nachdem der hochw. Hr. Stifts = Abt von der Bestimmung derselben Kenntniß erlangt hatte, der Gesellschaft in der Sitzung am 18.

März 1821. eingehändiget wurde. Am 26. darauf erjuchte der mittlerweile durch Hrn. Professor Mil-
lauer davon verständigte Hr. Liboslav Ziegler, Dok-
tor und Professor der Theologie zu Königgrätz:
womit die Gesellschaft dieß Manuskript ihm gütigst
zukommen lassen wolle, um es zur Ehre des Hrn.
Verfassers und der k. Gesellschaft selbst, wie auch
zur Belehrung und Freude vieler treuen Söhne des
Vaterlandes, in seine Zeitschrift: Dobroslaw, auf-
nehmen zu können. Für welchen Fall Hr. Professor
Ziegler, sowohl zur Zurückstellung des Manuskripts
nach gemachtem Gebrauche, als auch zur Übersendung
eines vollständigen Exemplars der genannten Zeit-
schrift sich verpflichtete. Der Gesellschaft gereichte es
zum besonderen Vergnügen, dem Wunsche des Hrn.
Professors unter den von ihm selbst angetragenen Be-
dingungen entsprechen zu können. Nachdem sie dieß
in der Sitzung am 15. April 1821. beschloffen hatte,
erfolgte sogleich die Zustellung des besagten Ma-
nuscripts, und in der Sitzung am 24. Juni d. J.
die Ueberreichung des I. aus 4 Heften bestehenden
Bandes der Zeitschrift Dobroslaw auf Belinpa-
pier, welchen die Gesellschaft mit Dank annahm, und
zu weiterem Gebrauche ihrer Bibliothek einverleibte.
Die Aufnahme des oben bezeichneten handschriftlichen
Nachlasses in diese Zeitschrift, begann bereits im VII.
Hefte derselben, und wird nun in den nachfolgenden
fortgesetzt.

In der Sitzung am 15. April 1821. brachte Hr. Sekretär es zur Kenntniß der Gesellschaft, daß sein Aufsatz: Ueber den zwischen der Sternwarte zu Wien, und jener bei München, aus Blickfeuern bestimmter Längenunterschied: zum Drucke bereits fertig sey. Die Gesellschaft beschloß: ihn wie die übrigen Abhandlungen auf ihre Kosten auslegen, und in einen der nächsten Aktenbände aufnehmen zu lassen.

B. Druckſchriften.

In der Sitzung vom 30. März 1820. wurde der Geſellſchaft 1 Exemplar der Schrift des Hrn. Benzel Hanka: *Rukopis Králoďworský*. Prag 1819. übergeben, daß der Verfaſſer für dieſelbe beſtimmt hatte.

In der Sitzung vom 18. Juni 1820. theilte Hr. Joſeph Freiherr von Hormayr zu Hortenburg, Ritter des kaiſerl. öſterreichiſchen Leopold = Ordens, wirkl. k. k. Hofrath, Hiſtoriograph des Reichs und Mitglied mehrerer gelehrten Geſellſchaften: durch das zeitweilig in Wien lebende ordentliche Mitglied aus der hiſtoriſchen Klaſſe, Hr. Doktor Joſeph Dobrowſky: der k. böhmischen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften gefälligſt einige Jahrgänge des von ihm redigirten *Archivs für Geographie u. ſ. w.* mit.

In derſelben Sitzung überreichte Hr. Adolph Meiſchel, Doktor der Medizin und (damals nur noch) ſupplirender Profeſſor der Chemie an der prager Uni-verſität, der Geſellſchaft 1 Exemplar ſeiner Schrift: *Das chemiſche Laboratorium an der k. k. Uni-verſität zu Prag*. 1820. 1 Band in 8.

In der Sitzung vom 10. Dezember 1820. verehrte das Ehrenmitglied der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, der hoch- und wohlgeborne Hr. Kaspar Graf von Sternberg u. derselben 1 Exemplar seiner 1. Lieferung einer Flora der Vorwelt. Leipzig und Prag. 1820. 1 Band in Folio.

In der Sitzung vom 15. April 1821 verehrte Hr. Doktor und Professor Cassian Hallaschka, der Gesellschaft seine harallaktischen Berechnungen der Sonnenfinsternisse vom J. 1861. bis zum J. 1900.

Von der durch Hrn. Professor Ziegler dargebrachten böhmischen Zeitschrift: Dobroslaw, wurde in der vorigen Abtheilung bereits gesprochen.

In der Sitzung vom 25. November 1821. übergab Hr. Sekretär, der Gesellschaft 1 Exemplar des 1. Heftes der Mittheilungen von der k. k. mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde. Jahrgang 1821. Juli, August, September. Brünn bei Trapler. 1 Band in 4. als Geschenk der letzteren für die erstere.

In der Sitzung vom 26. Dezember 1821. erhielt die Gesellschaft 1 Exemplar vom ersten Bande der „Annalen der k. k. Sternwarte in Wien.“ Nach dem Befehle Sr. Majestät auf öffentliche Kosten herausgegeben von J. J. Littrow, Direktor der Sternwarte, Professor der Astronomie u. s. w. Wien. Strauß. 1821. 142 S. in Folio, welches der Gesellschaft vom genannten Hrn. Verfasser zur Bezeugung seiner Verehrung, dargebracht wurde.

Alle diese Schriften hinterlegte die Gesellschaft in ihrer Büchersammlung im Karolin, um sie Liebhabern zum Gebrauche zu überlassen. Ihren Dank dafür sprach sie durch Hrn. Sekretär schriftlich aus. Nebstdem wurden für einige derselben, als besonderes Merkmal von Hochachtung und Erkenntlichkeit, entweder der VI. Aktenband beigefügt, oder die Sendung des VII. beschlossen.

III. Todesfälle der Mitglieder.

Im Verlaufe des, am Eingange dieser Geschichte bezeichneten Zeitraumes, wurden der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften folgende Mitglieder durch den Tod entrißen:

I. Hr. Gottfried Johann Dlabacz.

Er wurde am 17. Juli 1758 zu Gerhenitz bei Planian, im Laurzimer Kreise Böhmens geboren; wo sein Vater Wenzel, als Metzger sich befand. Im S. 1761 übersiedelte er mit seinen Eltern nach Böhmischbrod, indem die Mutter Rosalia das Haus und den dazu gehörigen Feldbau ihres verstorbenen Vaters, des dortigen Bürgers Fr. Kav. Peržina, übernahm. Hier erhielt er seinen Elementar-Unterricht. Und daher entstand auch für diese seine zweite Vaterstadt jene besondere Vorliebe, welche später, wie jene zum Vaterlande, bei jeder Gelegenheit, und auch in mehreren seiner Schriften sich äußerte.

Zu den Studien bestimmt, und zu diesem Zwecke bestens empfohlen, trat er am 2. Februar 1771. als Chorknabe und Diskant-Sänger, in die Benediktiner-Abtei Skt. Margareth an Prag ein. Würdigen Kapitularen dieses Stiftes verdankte er die Grundlage seiner wissenschaftlichen Bildung, der er stets mit ausgezeichnetem Fleiße sich gewidmet hatte. Und selbst im höheren Alter erinnerte er sich noch oft mit dank-

barem Sinne des Hrn. Kolumban Weindt, und des Hrn. Gotthard Hlawa, welche als Direktoren der dortigen Kirchenmusik, zugleich auch seine Unterweisung in den Grammatikal-Klassen besorgt hatten.

Am 28. August 1773 nahm ihn das k. Prämonstratenser-Stift Strahow in Prag, in derselben Eigenschaft unter seine Zöglinge auf. Allein, weil mit dem vorrückenden Alter auch seine Stimme sich verändert hatte: mußte er am 1. September 1775. seinen Platz einem andern Jünglinge abtreten.

Nun besuchte er durch 3 Jahre das akademische Gymnasium der Altstadt Prag, wo er unter Joseph Pundigan dem Studium der Syntax: und unter Franz Expedit von Schönfeld jenem der Poetik sich widmete. Der letztere gewann den gesitteten, mit einer seltenen Beharrlichkeit begabten, und in jeder Hinsicht hoffnungsvollen Jüngling so lieb, daß er ihn öffentlich dem damaligen, ihn darauf übernehmenden Lehrer der Redekunst, (dem ordentlichen Mitgliede unserer Gesellschaft, Hrn. Doktor Ignaz Cornova) empfahl, der in den Ausarbeitungen des Jünglings, — denn nur aus diesen glaubte er auf den Fortgang seiner Schüler in der Humanität schließen zu können: — meistens eine schon männliche Beurtheilung fand, und in ihm den einst brauchbaren Mann ahndete, der Dlabacz geworden ist; und wofür ihn alle Kenner, einheimische und fremde, gehalten haben.

Zur Erleichterung seiner wissenschaftlichen Ausbildung, übernahm der Bruder seiner Großmutter,

Hr. Gottfried Joh. Beck, Doktor der Theologie, früher Professor der Dogmatik an der prager Universität, dann Prior des Dominikaner-Ordens im prager Konvente zum heil. Egid, seine Verpflegung. Nun hörte er vom Professor Herz Augustin, die damals vorgeschriebenen Grundsätze der Philosophie: vom unvergänglichen Wydra Stanislaus jene der Mathematik, und vom Professor Peter Chladek jene der Physik.

An den Umgang mit Mitgliedern verschiedener geistlicher Orden von Kindheit an gewohnt, entschloß er sich nach Vollendung der philosophischen Kurse zum Eintritte in das k. Prämonstratenser-Stift Strahow; bat um die Aufnahme in dasselbe; und wurde derselben auch theilhaftig: da die Vorsteher dieses für Seelsorge und Wissenschaften gleich wohlthätigen Institutes, an ihm schon früher so viele empfehlungswürdige Eigenschaften bemerkt hatten. Eingekleidet wurde er am 30. April 1778, bei welcher Gelegenheit er nach dem Gebrauche dieses Ordens, den Namen Gottfried erhielt. Sowohl in der Probezeit, als auch in den Jahren 1780. und 1781. bewährt, fand man ihn einstimmig würdig zur Ablegung der feyerlichen Gelübde, welche am 21. Juli 1782. vor sich ging. Den damals vorschriftsmäßigen Zweigen der Gottesgelehrtheit, hatte er an der theologischen Fakultät der prager Universität sich gewidmet. Zum Priesterthume gelangte er am 3. September 1785. und brachte am 25. darauf, in der Kirche seines Stiftes, dem Allmächtigen das erste Opfer dar.

Hierauf wurde er zu seelsorglichen Funktionen, sowohl an der Strahöwer Pfarre, als auch in Ruho-
niß und Radoniß bei Patek verwendet, welchen er
stets mit Eifer, Klugheit und Frömmigkeit oblag.
Da aber das Streben des jungen Priesters nach lite-
rärlichen Beschäftigungen, dem Scharfblicke des dor-
tigen Stifts = Abtes und besondern Musesfreundes,
des hochw. Hrn. Wenzel Mayer nicht entging, wur-
de er dem Stiftsbibliothekar Adam Urban, als Mit-
arbeiter zugetheilt, in welcher Eigenschaft er sich eine
vorzügliche Kenntniß der Literär = Geschichte Böh-
mens erwarb. Urban starb am 19. Juli 1787.
und Olabacz wurde dem Nachfolger desselben, Hrn.
Doktor Kaspar Bauschek, was er seinem Vorgänger
gewesen. Nebstdem wurde ihm am 22. Februar 1788.
die Direktion der Kirchenmusik, und der Unterricht
der Singer = Knaben dieses Stiftes anvertraut, wel-
ches Amt er bis zum 7. Mai 1807. mit vielem
Eifer versah, und sich um dieses Gotteshaus, wie um
jene Söglinge desselben, ganz besondere Verdienste
erwarb. Doch vergaß er darüber seine Liebe zur
Literatur und ihre Früchte nicht, so daß seine schrift-
stellerische Laufbahn schon mit dem Jahre 1782.
begann, und folglich an 40. Jahre dauerte. Die-
sem Umstande, in Verbindung mit seiner Thätigkeit,
Unabhängigkeit, und dem Reichthum der Quellen,
die ihm zu Gebote standen, ist die große Zahl der von
ihm gelieferten Arbeiten zu verdanken. Mit jenem
Zeitpunkte begann auch sein ausgebreiteter Briefe

wechsel mit mehreren einheimischen und ausländischen Gelehrten.

Als Hr. Bauschek im Jahre 1802. die Stelle eines herzogl. Lobkowitzischen Bibliothekars und Archivars in Raudnitz erhielt, folgte Dlabacz im Amte des ersten Stiftsbibliothekars ihm nach. Was er in dieser Hinsicht durch Anordnung einer eben so zahlreichen, als glänzenden Büchersammlung, welche außer der prager k. Bibliothek, keine ihres gleichen im Vaterlande hat: durch Verfassung der Kataloge derselben: durch den Ankauf alter und seltener, handschriftlicher und gedruckter, mitunter kostbarer, und aus seinem Taschengelde angeschaffter Werke, wozu sich ihm in Prag so manche Gelegenheiten darbieten, und auf was er sich ganz vorzüglich verstand: endlich durch die Anlegung einer besonderen vaterländisch-historischen Bibliothek u. s. w. leistete: wird sämtlichen Chorherrn dieses Stiftes unvergesslich, und das schönste Denkmal des in die bessere Welt zum Lohne berufenen Bruders, in der Mitte seiner Brüder seyn.

Konnte er gewisse wissenschaftliche Zwecke in der Hauptstadt Böhmens nicht erreichen, so widmete er denselben öftere, manchmal auch größere Reisen im Vaterlande; nach Mähren; Schlesien; und Oesterreich: wo er Materialien zu seinen Schriften, besonders aber zu seinem „Künstler-Lexikon“ sammelte. Und noch immer erinnere ich mich mit innigem Vergnügen der schönen Stunden, welche ich im Jahre 1808. in der hohenfurter Stifts-Bibliothek an seiner

Seite genoß, als er von dort über Friedberg, nach dem benachbarten oberösterreichischen Prämonstratenser = Stifte Schlegl reiste. Später hinderten theils körperliche Gebrechen, theils der Wunsch nach Vollendung gewisser Arbeiten, denen er oft des Nachts oblag, um die Stunden des Tages seinen übrigen Geschäften nicht zu entziehen, ihn daran; so daß man ihn oft vergebens dazu aufforderte, und jeden Vor- schub gab.

Am 18. September 1805. wurde er von seinem damaligen hochw. Stifts = Abte, dem Hrn. Milo Grün, welcher Dlabaczens Werth, genau kannte, und mit Dank würdigte, in einem Ordens = Kapitel zum Annalisten und Archivar des Stiftes ernannt. Die Besorgung des Archives behielt er bis zum Jahre 1810. die Annalen seines Stiftes, setzte er bis zu seinem Tode mit einer solchen Treue fort, daß sie für die Zukunft ächte Quellen der Geschichte sind.

So unermüdet er in seinen Arbeiten war, so bereitwillig benahm er sich gegen Alle, welche die strahöwer Bibliothek mit ihren Merkwürdigkeiten zu besehen wünschten, deren Anzahl im Verlaufe des Jahres oft sehr bedeutend ist. Bobey er Gelegenheit fand, manchen wichtigen Mann nicht allein persönlich kennen zu lernen, sondern auch daurende und ersprießliche literarische Bekanntschaften anzuknüpfen.

Solche Verdienste konnten nicht lange unbeachtet bleiben. Schon am 28. Oktober 1793. hatte ihn die oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften in

Görlitz, zu ihrem Mitgliede erwählt. Dasselbe that die k. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften am 14. November 1796. Wie sehr er es verdiente, in die Zahl der Genossen dieser beiden Vereine von Gelehrten aufgenommen zu werden, und was er denselben leistete? bewähren die zu jenem Zwecke von ihm verfaßten, und weiter unten angeführten Aufsätze.

Am 24. November 1798. beehrte ihn Herzog Peter von Kurland, für einige, Hochdemselben übersendeten Abhandlungen, mit einer goldenen Medaille von 10 Dukaten im Gewichte, und einer auszeichnenden, zu Nachod in Böhmen ausgefertigten Zusage.

Auf Verwendung seines Hrn. Abtes Milo, wurde ihm am 24. Dezember 1807. der Charakter eines prager fürsterzbischöflichen Notars ertheilt. Auch zog dieser Hr. Abt ihn stets an seinen eigenen Tisch, und ließ ihm, überzeugt, wozu Olabacz das Ersparte verwende, aus den Renten des Stiftes eine jährliche Zulage von 200 fl. verabsolgen.

In den Jahren 1805. 1812. und 1813. wurde ihm die hohe Ehre zu Theil, den damals in Prag anwesenden allerhöchsten und hohen Personen des kais. österreichischen, des kais. französischen, und des kön. sächsischen Hofes, die Einrichtung der strahöwer Bibliothek entwickeln, und die Seltenheiten derselben vorzeigen zu dürfen.

Als Folge dessen kann es betrachtet werden, daß diese Bibliothek von Ihrer Majestät der französi-

ſchen Kaiſerin Maria Ludoviſa zwei prachtvolle Werke: „Le Muſée Français“ in 4. und „Les Liliacées par Redoutè in 6. Foliobänden zum Geſchenk erhielt.

Am 4. Juli 1813. erwählte ihn die k. böhmische Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu ihrem Direktor: welches Amt er mit einer Ausnahme vom betreffenden Statut, biß zum 13. Dezember 1818 verſah.

Für ſein Künſtler = Lexikon, an deſſen Materialien er über 33 Jahre geſammelt hatte, belohnten ihn die hochlöbl. Herren Stände des Königreichs Böhmen, mit einem Honorar von 500 fl.

Noch muß ich hier der Achtung gedenken, mit der 3 Sterne der erſten Größe am literariſchen Horizont Deſterreichs, ſein ſchönes Streben belohnten. Der unſterbliche Denis nannte ihn einen der ſchätzbarſten Gäſte, deren Beſuche ihm als Kuſtos der wiener k. k. Bibliothek geworden ſind. Der dem Staate, den Wiſſenſchaften, und unſerem Böhmen unvergeßliche Hr. Subernalrath v. Kieger, ſchenkte ihm ſein ganzes Vertrauen, und bediente ſich oft in gelehrten Arbeiten ſeines Raths, ſeiner Hilfe. Der vortreffliche Geſchichtſchreiber Engel, ſprach und ſchrieb ſtets mit der wärmſten Verehrung von ihm.

Nach dem am 20. Jänner 1816. eingetretenen Tode des Hrn. Abtes Milo, wurde auch Olabacz den einſtweiligen Direktoren des Stiftes beigefeßt, welches Amt er biß zur neuen Wahl, am 24. September d. J. behielt.

Daß der vierte Stifts-Abt, unter welchem Dlabacz nun lebte, Hr. Benedikt Pfeifer, Doktor der Theologie und 1821. Dekan der theologischen Fakultät u. sein Verdienst eben so, wie seine Vorgänger zu würdigen mußte, bewährt das am 23. Juni 1819. geschehene Einschreiten um eine huldvolle Auszeichnung für denselben: worauf nachstehendes hohe Dekret vom 14. September d. J. Sub. Num. 42088. erfolgte:

„Se. k. k. Majestät haben mittelst allerhöchster Entschließung vom 16. v. M. dem Prämonstratenser-Priester Gottfried Dlabacz, zur Belohnung der durch seine gelehrten Arbeiten, und gelieferten patriotischen Schriften sich erworbenen ausgezeichneten Verdienste, die große goldene Civil-Ehren-Medaille mit Dehr und Band, allerhuldreichst zu verleihen geruht. Von dieser, mit hohem Hofkanzleidekrete vom 19. v. M. hier eröffneten allerhöchsten Entschließung, werden Euer Hochwürden in Erledigung ihres Einschreitens vom 23. Juni d. J. mit dem Beifolge in die Kenntniß gesetzt; das beiliegende Dekret ihrem Ordenspriester Gottfried Dlabacz zuzustellen, und mit demselben den 23. September l. J. vor-mittags um 11. Uhr, in dem k. k. Subernialsitzungs-saale zu erscheinen, wo ihm dieses Merkmal der allerhöchsten Huld und Gnade übergeben werden wird.“

Da aber der Hr. Abt am 23. von Prag abwesend war, ging diese Feyerlichkeit erst am 7. Oktober d. J. vor sich.

Allein nicht lange konnte Dlabacz dessen sich erfreuen. Schon früher hatten öftere Kränklichkeiten ihn verhindert, den ordentlichen monatlichen Sitzungen der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften beizuwohnen. Zum letztenmale erschien er am 26. Dezember 1819. und übergab bei dieser Gelegenheit für den VII. Band der Abhandlungen, die hier in der II. Abtheilung vorkommende Lebensbeschreibung des Johann Chorinus: welche, da sie nicht sogleich gedruckt werden konnte, ein Opus posthumum wurde.

Kaum hatte die Gesellschaft die sie betrübende Nachricht von seiner bedenklicheren, am Anfange des Jahrs 1820. erfolgten Erkrankung vernommen, so begaben sich 3 Mitglieder derselben zu ihm, um dadurch ihre achtungsvolle Theilnahme zu beurkunden: was er, zeuge seines herzlichen Empfanges und Abschiedes, gehörig zu würdigen mußte. Bald darauf nahm sein Uebel, nemlich eine allgemeine Wassersucht, trotz der zweckmäßigsten ärztlichen Hilfe mit jedem Tage zu. Nachdem er sich so, wie es einem Priester ziemt, der stets vor Gott wandelte, zu seinem Tode vorbereitet hatte: entschlief er im Kreise seiner Brüder, sanft und ruhig, wie er gelebt, am 4. Februar 1820., und wurde am 6. nachmittags nach dem gewöhnlichen Begräbniß-Platze dieses Stiftes in Auhonitz gebracht.

Für die Vortrefflichkeit seines sittlichen und religiösen Charakters ist die Achtung seiner Vorgesetzten, die Liebe seiner Brüder, und die Verehrung aller Bekannten und Bürger, der er im Leben so sehr sich erfreute, und die nun auch über das Grab hinaus sich erstreckt. Er selbst schrieb über diesen Gegenstand bloß folgende eben so bescheidene, als gründliche Aeußerung, in den für die Gesellschaft statutenmäßig verfaßten Materialien zu seiner Lebensbeschreibung nieder: „Daß über diese Dinge alle jene Zeugniß geben können, welche sein Herz, seine Handlungen, und seine Geduld in widerwärtigen Schicksalen, im Stillen oft beobachteten.“

Unter den vielen schönen Zügen, die seinen Charakter liebenswürdig machten, waren Bescheidenheit und Dankbarkeit gegen alle, von welchen er gelernt, oder auch nur gelernt zu haben glaubte, die ausgezeichnetesten. Durch die erstere gewann er selbst einen berühmten und gefürchteten fremden Satyriker so sehr, daß er mit großer Hochachtung von des bescheidenen Mannes gründlichen Kenntnissen sprach. Ueber die letztere Eigenschaft seines Herzens, äußerte sich sein ehemaliger Lehrer, Hr. Doktor Cornova, vor kurzer Zeit auf folgende, für beide im gleichen Grade ehrenvolle Art: „Mir hat er das wenige, was ich als Lehrer für ihn gethan, eigentlich nur gewünscht habe, zu thun, im überaus reichen Maaße vergolten. Ich erwähne nur eines der vielen Verdienste um mich, nem-

lich seiner Bereitwilligkeit, mir jedes Hilfsmittel bei meinen literarischen Arbeiten darzubieten. Ich fühle es, wie schwach ich dafür meinen Dank in (der Vorrede zu) meinem Bohuslaw Lobjowiz ausgedrückt habe."

Olabáč kannte zwar mehrere Sprachen ziemlich genau, und schätzte sie alle. Doch war er seiner Muttersprache, nemlich der böhmischen, am meisten hold, und sprach und schrieb in derselben am liebsten. Auch genoß er in dieser Hinsicht das Vertrauen der hohen Landesstelle, welche ihn um die Uebersetzung mehrerer, weiter unten angeführten Stücke, durch besondere Dekrete ersuchte, und dafür belobte. Da er diese Sprache sehr gründlich behandelt hatte, wurde er derselben in solchem Grade mächtig, daß er zeuge seiner vielen und gelungenen böhmischen Aufsätze, mit vollem Rechte den klassischen böhmischen Schriftstellern der neueren Zeit gezählt zu werden verdient.

Sein inneres Leben, sein geistiges Wirken, und seinen wissenschaftlichen Werth, beleuchten am allerbesten seine eigenen Schriften, welche nach der Zeit ihrer Erscheinung hier angeführt werden, mögen es größere oder kleinere; originelle oder bloß übersezte; für sich bestehende, oder in Zeitschriften aufgenommene seyn. Einen Theil derselben ließ er auf eigene Kosten drucken.

Er gab heraus :

1 7 8 2.

Zpěw Wlastimila na obywatelé Milewské. (Eine Ode. Prag. Normalshulbuchdruckerey. Sn 8.)

Zpěw ke cti neyswětejšho Otce Pia VI. na slawný geho přichod do Wjdně. Od Philoboga. (Eine Ode. Prag. Dießbach. Sn 4.)

Na důkaz wděčnosti a lásky welebněmu Otcy P. Fr. Knoblochowi: knězy cýrkewnjmu: při slawnosti gména geho. (Ein Gelegenheits = Gedicht. Prag. Rosenmüllers Erben. Sn 8.)

Na důkaz u. f. w. Weleb. a Včen. muži P. Gerl. Fr. Pausowi, Kanow. Prem. na hoře Syon: při počátku nowého roku. (Gleichfalls ein Gelegenheitsgedicht. Prag. Rosenmüllers Erben. Sn 8.)

1 7 8 3.

Na den gména Weleb. a Včen. P. H. Kotterowského: Supřewora a faráře u S. Rocha. (Eine Ode in 8. zweimal abgedruckt.)

1 7 8 4.

Ke cti swých přátel milých, K. H. Tháma, a W. Tháma. (Eine Ode. Prag. Schönfeld. Sn 8.)

1 7 8 5.

Taužjcy mysliveček. Sieh: W. Tháma básně. (Prag. Rosenmüllers Erben. In 8. S. 152.—155.)

1 7 8 8.

Uiber (musikal.) Instrumente der slavischen Völker, besonders der Böhmen. In Riegers Material. zur Statistik von Böhmen. Prag und Leipzig. In 8. VII. Heft. S. 81.—100.

Von Kirchenorgeln in Böhmen. Eben dort S. 101.—114.

Versuch eines Verzeichnisses der vorzüglichsten Tonkünstler in oder aus Böhmen. Von A. bis Z. Eben dort. S. 133.—160.

1 7 8 9.

Dámon o swé Kloy. Sieh: Nowé češtj zpěwowé pro pohlawj ženské. (Prag In 8. Nachgedruckt in Rutttemberg von Vinz. Korec. In 12.)

1 7 9 1.

Zpěw při korunowánj Leopolda II. K. Č. (Prag. Schönfeld. In 8.)

1 7 9 2.

Kurzgefaßte Nachricht vom strahöwer Spitalo zu Prag. In Riegers Archiv der Geschichte und Statistik. (Dresden. In 8. 1. Th. S. 442.—457.)

Beilagen zum 5. K. In der Geschichte Dybins vom Doktor G. A. Peschel. (Bittau und Leipzig. Schöps. In 8. S. 129.—138.)

Miscellen für Böhmen. Görlitz. Fickelscherer. In 4. Sie enthalten:

a. Berichtigung einiger historischen Daten für Böhmen.

b. Ueber das Datum der böhmischen Glockeninschriften.

c. Hat Albrecht Dürer für R. Wenzel einige Gemälde verfertigt?

d. Matthäus Meißners Leben, seine Handschrift, und seine Ephemeriden.

1 7 9 3.

Kurzgefaßte historische Nachricht von dem für die katholische oberlausitzer Jugend in Prag gestifteten Seminarium zum heil. Peter. (d. i. dem wendischen) In der lausitzer Monatschrift. Sept. 1793. 9. St. S. 142.—154.

Wjtánj vlastenské včen. a nám milého kragana, P. Jozefa Dobrowského, z cesty Šwedské u. s. w. Prag. Beranež In 8. (Ohne Anmerkungen auch in der böhmischen Zeitung des Hrn. Kramerius abgedruckt.)

Padesátiletý konaný richtářský auřad W. Raitolara we wsy Nebušjých. (Prag. Hofbuchdruckerey. In 4.)

Padesátiletá památka u. s. w. (Prag. Grabaš Erben. In 4. Eine historische Beschreibung der vorhergehenden Feyerlichkeit, welche später auch in das Deutsche übersezt, und zu Wien, bei Schönfeld, in 4. gedruckt wurde)

Nachricht von einigen älteren Prospekten Böhmens und Prags. In Riegers Schrift: Für Böhmen, von Böhmen. 3. Lieferung. In 8. S. 116.—135.

1 7 9 4.

Fortsetzung des Verzeichnisses der vorzüglicheren Tonkünstler u. s. w. In Riegers Materialien. 12. Heft. S. 225.—298.

Leben des frommen prager Erzbischofes Johann Bohelius, ehemaligen Strahöwer Abtes. Mit dem Bildnisse desselben. Prag. Schönfeld. In 8.

1 7 9 5.

Etwas zum Andenken des Vitus Zittawiensis. In der lausitzer Monatschrift. Mai, 1795. 5. St. S. 277.—282.

1 7 9 6.

Leben des gekrönten kais. Dichters, Johann Bogagius, eines gebornen Lausizers. Eben dort, Februar 1796. 2. St. S. 88.—96, und März 1796. 3. St. S. 131.—139.

1 7 9 7.

Odewzdánj se docela do wúle Božj
 Sieh: K. Chuna kratký obsah křestanské
 dokonalosti. (Prag. Žyma. In 12. S. 131. und
 132.)

Abhandlung von den Schicksalen der Künste in
 Böhmen. In den neueren Abhandlungen der k. böhmischen
 Gesellschaft der Wissenschaften. Prag. In 4.
 3. B. 2. Abth. S. 107.—140.

Kurzgefaßte Nachricht von der noch unbekanntem
 Buchdruckerey zu Altenberg in Böhmen. Eben dort.
 S. 140.—160.

Prostředky proti pádu howězyho do-
 bytka, u. s. w. In 8. Für die k. böhmische pa-
 triotisch = ökonomische Gesellschaft aus dem Deutschen
 übersetzt.

1 7 9 8.

Wypsánj nowého swěta od Fr. Bako-
 na Werůlámského u. s. w. (Aus dem lateini-
 schen, mit dem Bildnisse des Bako. Prag. Graba.
 In 8.)

1 7 9 9.

O rozplemeněnj a potřebě kopřiw. (Prag.
 Geržabek. In 8. Für die k. böhmische patriotisch-
 ökonomische Gesellschaft aus dem Deutschen übersetzt.)

Prohlášenj Šweycařské u. f. w. (Prag. Geržabeř. Sn 8. Aus dem Deutschen.)

Spis o zaopatřenj chudého lidů: J. Z. Munzara u. f. w. (Uiberarbeitet. Prag. Zyma. Sn 8.)

1 8 0 1.

Wyobrazenj potopy swěta. (Nach Geßner überseht. Prag. Geržabeř. Sn 4.)

Pjseň při slawném dosaženj na faru Plaškau P. Fr. Stöhra, dne 28. Zářj 1801. (Prag. Dießbach. Sn 4.)

1 8 0 2.

Čtenjo užiwanj kůřlawého a šnupawého tabáku (Aus dem Deutschen des Hrn. Professors A. Holly. Prag. Geržabeř. Sn 8.)

1 8 0 3.

Nachricht von den in böhmischer Sprache verfaßten und herausgegebenen Zeitungen. Im IV. Aktenbände der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. 2. Abth.

1 8 0 4.

Monumentum ad superos elato viro: R. D. Adolpho J. Schrámek, in monte Sion abbati: u. f. w. Viennae. Schönfeld. Sn 4.

Nachricht von dem am 22. Oktober 1804. im Stifte Strahow eingeführten theol. Studium. Im Anhang zur prager Zeitung jenes Jahres: S. 409.

1 8 0 5.

Historische Darstellung des Ursprunges und der Schicksale des f. Stiftes Strahow.

1. Periode. Von der Begründung bis zum J. 1200. Prag. Schönfeld: In 8.

1 8 0 6.

2. Periode. Vom J. 1200. bis zum J. 1586. Eben so.

1 8 0 7.

3. Periode. Vom J. 1586. bis zum J. 1807. Eben so. Mit den jährlichen Disputationsthesen dieser theologischen Hauslehranstalt.

Garmil a Běla. Eine Idylle, im Hlasatel vom Hrn. Professor Megedly. 4. B. S. 613.—619.

1 8 0 8.

Zpěw` při počátku nowého roku. Nach Denis. Im Hlasatel d. J. 1. B. S. 1.—4.

Inscriptiones monumentorum in reg. eccles. Ord. Praemonstr. Pragae in monte Sion hodie superstium, et eorum, quae in ea olim visebantur. Pragae. Gerzabek. In 8.

Památky starožitného města král. Českého Brodu. Sieh: J. Ruljka žiwot S. Gotharda. (Prag. Hraba. Sn 8. S. 21.—80.)

1 8 0 9.

Psanj k wogákowi proti nepříteli bogugjčýmu: u. f. w. dann: Odpowěd u. f. w. (Eine Antwort. Beide Stücke: Prag. Haase. Sn 12. Aus dem Deutschen.)

Modlitba za zachowánj cýs. wywyšnosti, Arcyknjžete Karla u. f. w. (Prag. Haase. 12. S. in 4.)

Modlitba za požehnánj wálky. (Prag. Haase. 4. S. in 8)

Prohlášenj od Rakaus. Arcykn. Jána, Tyrolům zaslané. (Aus dem Deutschen. Prag. Haase. Sn 8.)

Rozmlauwánj rakauských bogownjků. (Aus dem Deutschen. Prag. Schönfeld. Sn. 8.)

Rozmlauwánj o nyněgšj wogně, mezy farářem a sedlákem. (Originell. Prag. Schönfeld. Sn 8.)

Udatnost slawného Českého národu podle vlastenské hystorie. (Originell. Prag. Haase. Sn 8.)

Endlich folgende, höhern Ortes aufgetragene Uebersetzungen aus der deutschen Sprache in die böhmische, welche zu Prag, bei Schönfeld, in Folio erschienen:

a. Prohlášenj Jozefa hraběte z Wallisu, neywyš. Purkrabj, a Komis. zemsk., k vdatným českým obrancům psané.

b. Armádnj rozkaz weškerým obránám zemským Cys. Rak. ohlášený.

c. Ohlášenj Cýsaře a Krále Českého Františka, vdatným českým obrancům včiněné.

d. Patent, anebo nařizenj Cýsaře Rakauského a Krále Českého Františka I., o odewzdánj a zapučenj gemu, zbytečného stříbra a zlata.

1 8 1 0.

Památka šťastného narozenj vroz. a wys. včeného P. Fr. Xaw. Twrdého etc. dne 28. dubna slawená. (Eine Ude. Prag. Dießbach. Sn 8.)

Srdečné wjtánj neyoswjcenějšjho Krále Českého Františka I. a Marye Ludowiky: měsýce máge. (Auf Befehl Sr. Excellenz

des damaligen Oberstburggrafen, Hrn. Joseph Grafen von Wallis u. Prag. Haase. In 8.)

1 8 1 1.

Djků vzdánj P. Prof. Fr. Swobodowi od geho školáků. (Prag. Dießbach. In 4.)

1 8 1 3.

Smyšlenka o básnjch P. Hněwkowského. (In der Beilage zur böhm. wiener Zeitung. N. 8. S. 31.)

Bereicherung der strahöwer Bibliothek in Prag, durch kaiserliche Munificenz. Im Hesperus. Oktober. N. 69. S. 544.

Böhmische Künstler. Proben aus dem Künstler-Lexikon. Im Hesperus. Dezember. N. 82. S. 649.—651.

1 8 1 4.

Smyšlenka o českých básnjřich. (In der Beilage zur böhm. wiener Zeitung. N. 8. S. 31.)

Weliká nábožnost spogených Mocnářů. (Aus dem Deutschen. Prag. Dießbach. In 4.)

Listy k česk. kraganu o nynějšjch přj-hodách; psani od E. Aus dem Deutschen des Hrn. Eichler Andreas. Prag. Schönfeld. 4 Hefte in 8.)

Spis o počátku a t. d. českých vlastenských novin. (In der böhm. wiener Zeitung. N. 19. S. 145.—152.)

1 8 1 5.

Allgemeines historisches Künstler - Lexikon für Böhmen, und zum Theile auch für Mähren und Schlesiën. Prag. Haase. 3. Bände in 4. Auf Kosten der hochlöbl. Herren Stände des Königreiches Böhmen.

1 8 1 6.

Nachricht von einem bisher noch unbekanntem böhmischen N. Testamente. Im VI. Aftenbände der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. 2. Abth. 14. S. In 8.

1 8 1 7.

Nachricht von dem Prämonstratenser - Frauenstifte zu Rauniz in Mähren. Eben dort. 46. S. in 8.

Chronologicum Necrologium Abbatum et Canonicorum Praemonstr. Sioneorum. Pragae: lit. Sommerianis. (96. S. in 8.)

Einige kleinere Aufsätze in verschiedenen böhm. Zeitschriften, z. B. im Hlas Ljry České vom Hrn. J. B. Stiepníkka: u. s. w.

1 8 1 8.

Krátké vysánj Českého Králowstwj.
 (Für die Schuljugend: mit einer böhmischen Karte
 Böhmens: gedruckt auf Kosten des k. Stiftes Stra-
 how. Prag. Fetterle von Wildenbrunn. 518. S. in 8.)

Die Geschichte der k. böhmischen Gesellschaft der
 Wissenschaften im V. Bande ihrer Abhandlungen:
 sammt der dort vorkommenden Lebensbeschreibung des
 Hr. Joseph Mayer. 23. S. in 8.

1 8 1 9.

Biographie des Mag. Johann Campanus
 von Wodnian: nebst einem Verzeichnisse seiner bisher
 entdeckten Schriften. Im VI. Bande der Abhandlungen.
 88. S. in 8.

1 8 2 0.

Kurzgefaßte Nachricht von der Schule der k.
 Stadt Böhmischbrod, von den ältesten Zeiten an.
 Im Schulfreunde Böhmens. 4. Jahrgang und Band.
 4. Heft. S. 109.—119.

1 8 2 1.

Johann Chorinus. Nebst einem Verzeich-
 nisse seiner bisher entdeckten Schriften. Im VII.
 Bande der Abhandlungen der k. böhmischen Gesell-
 schaft der Wissenschaften. 2. Abtheilung. 51. S. in 8.

Unter den 15. von ihm verfaßten, und der strahöwer Bibliothek hinterlassenen Handschriften, verdienen folgende es vorzugsweise, hier angeführt zu werden:

Otia literaria, ab A. 1780. usque ad A. 1801. cum indice opusculorum. 2. Bände in 4.

Leitmeriger Merkwürdigkeiten, aus einer in der strahöwer Bibliothek bewahrten Handschrift: mit Lebensbeschreibungen jener Männer, die sie zusammen trugen. 1790. 1 B. in 4.

Commentarius de doctis Bohemo-Brodensibus. 1795. 1. B. in 4.

Diplomatarium Ord. Praemonstr. in Boh. Mor. Siles. et Austria. Facile 1000. diplomata ex originariis, apographis, et excusis monumentis in se complectens. Einige Bände in 4.

Ein historisches Fragment des jüngeren Johann Nožič. Aus dem Böhmischen übersetzt, und mit Anmerkungen versehen. 1803. 1. B. in 4.

Pamětnj listy od včenyých Čechů, Morawců, a Slezáků, z obogj Indye; a giných zámorských kragin do Europy zasláni; ny-

ni z německého do českého gazyku přelo-
ženi, a zprávami o oných mužjch rozmno-
ženi. 1811. und 1812. 897. S. in 4. wovon
in der Geschichte dieses Aktenbandes, und zwar un-
ter den eingesendeten Handschriften, bereits gespro-
chen wurde.

Heil der vaterländischen Geschichte! wenn sie
recht vieler, und so thätiger Sammler, als Dla-
b a c ž es war, sich erfreut!

II. Hr. Georg Prochaska.

Doktor der Philosophie und Medizin, niederöstrerr. k. k. Regierungsrath, emeritirter k. k. öffentl. ordentl. Professor der höheren Vergliederungskunst, Physiologie, und Augenkrankheitslehre an der wiener Universität: Mitglied der k. k. Josephinischen medizinisch-chirurgischen Akademie zu Wien: der Gesellschaft der Aerzte zu Paris: der veteranischen Gesellschaft für gesammte Naturkunde zu Hanau: der kais. medizinisch-chirurgischen Akademie zu Petersburg: und ordentl. Mitglied der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, gestorben zu Wien am 17. Juli 1820. im 71. Jahre seines Alters.

Seine Lebensbeschreibung wird in Folge des 13. §. der Statuten der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, im VIII. Bande ihrer Abhandlungen folgen.

III. Hr. Karl Abraham Gerhard.

Doktor der Rechte : königl. preuß. Finanzrath :
Ritter des rothen Adler = Ordens der zweiten Klasse :
ordentliches Mitglied der Akademie der Naturforscher
zu Berlin : auswärtiges Mitglied der k. böhmischen
Gesellschaft der Wissenschaften und mehrerer anderer
gelehrten Gesellschaften : gestorben zu Berlin , am 9.
März 1821. im 84. Jahre seines Alters.

IV. Aufnahme neuer Mitglieder.

Hr. Joseph Steinmann,

Prof. der allg. und speziellen techn. Chemie am technischen Institute zu Prag, wie auch Mitglied der böhmischen k. k. patriotisch = ökonomischen Gesellschaft, hatte der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften schon im J. 1819. seine „Chemische Untersuchung des Karpholiths“ gewidmet: welcher Aufsatz als sehr gelungen, unter die Abhandlungen der physikalisch = mathematischen Klasse im VI. Aktenbände auch aufgenommen wurde. Da nicht allein eine vorzügliche Neigung zu den physikalisch = mathematischen Wissenschaften: gelehrte Kenntnisse in denselben: und die von ihm schon früher bekannt gegebenen literarischen Arbeiten: sondern auch besondere Eigenschaften des Herzens ihn bestens empfahlen: und die Gesellschaft von einer innigeren Verbindung mit ihm, in Beförderung ihrer Absichten wesentliche Vortheile sich versprach: wurde derselbe in der Sitzung am 3. April 1820. einstimmig zum ordentlichen Mitgliede für die physikalisch = mathematische Klasse erwählt: und ihm bald darauf sowohl das dießfällige Diplom, als auch die kleinere silberne Medaille der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften ertheilt.

Hr. Johann Joseph Littrow,

Direktor der Sternwarte, Professor der Astronomie an der kaiserlich königlichen Universität in Wien, wie auch Mitglied der kaiserlich-königlichen russischen Akademie der Wissenschaften in Petersburg und Kasan: — hatte die k. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften im J. 1821. nicht allein mit zwei gediegenen handschriftlichen Aufsätzen für ihre Abhandlungen: sondern auch mit einem Exemplare der von ihm herausgegebenen sehr schätzbaren „Annalen der k. k. Sternwarte in Wien“ für ihre Bibliothek beehrt: von welchen Stücken in den früheren Abtheilungen dieser Geschichte, bereits umständlicher gesprochen wurde. Da er auf diese Art eine ganz vorzügliche Theilnahme am wissenschaftlichen Streben der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften zu erkennen gab, deren Fortsetzung ihr die ersprießlichsten Folgen verbürgt: wurde in der Sitzung am 26. Dezember 1821. einmüthig beschlossen, denselben zum Beweise der Achtung und des Dankes, unter die auswärtigen Mitglieder der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften aufzunehmen, und ihm in dieser Eigenschaft das bei derselben gebräuchliche Diplom zuzusenden.

V.

Königliche

böhm. Gesellschaft der Wissenschaften.

P r ä s i d e n t.

Se. Excellenz der hoch- und wohlgeborne Hr. Johann Rudolph Chotek, Graf von Chotkowa und Wognin: Herr der Herrschaften Beltrus, Neuhof, Hlisor und Bieloschütz: Erblandthürhüter in Oesterreich ob und unter der Enns: Ritter des goldenen Vlieses: k. k. wirklicher geheimer Rath: Kämmerer, Staats- und Conferenzzminister.

E h r e n p r ä s i d e n t.

Se. Excellenz der hoch- und wohlgeborne Hr. Rudolph Graf von Wrbna und Freudenthal: Herr der Herrschaften Horzowiz, Komarow, Waldeck, und Ginež ic. Ritter des goldenen Vlieses: Großkreuz des k. ungar. Skt. Stephans-Ordens: Großkreuz der Ehrenlegion: Ritter des russischen Skt. Alexander-Newskij-Ordens: k. k. wirklicher geheimer Rath: Präses der vereinten Einlösungs- und Tilgungsdeputation: Hofkommissär und Präses der k. k. in Kanal- und Bergbau-Angelegenheiten aufgestellten Kommission.

Ehrenmitglieder.

Der hoch und wohlgeborne Hr. Franz Graf von Sternberg = Manderscheid, Herr der Majoratsherrschaften Zasmuk, Czajtolowicz oc., Mitglied der österr. kaiserl. Akademie der vereinten bildenden Künste in Wien: wirklicher k. k. Kämmerer: Kommandeur des Leopold = Ordens: Präsident der Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde zu Prag.

Se. Excellenz der hoch = und wohlgeborne Hr. Joseph Graf Bratislaw von Mitrowitz: Herr auf Czimelitz, Kofowitz, und Nerostez: Ritter des Maltheiser = und Leopold = Ordens: wirklicher k. k. geheimer Rath und Kämmerer: Mitglied der patriotisch = ökonomischen Gesellschaft zu Prag.

Se. Excellenz der hoch = und wohlgeborne Hr. Joseph Graf von Auersperg, k. k. geheimer Rath und Kämmerer: der k. göttingischen Gesellschaft der Wissenschaften Ehrenmitglied: und der k. oberlausitzer wirkliches Mitglied.

Der hoch = und wohlgeborne Hr. Kaspar Graf von Sternberg: Herr auf Radnitz und Darowa: Lehnsherr der Stadt und Herrschaft Lieberose: dann der Güter Starke, Lesko, und Reichers = kreuz in der Lausitz: Ehrenmitglied der k. bayrischen Akademie der Wissenschaften: der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin: der wetterau'schen Ge-

gesellschaft der gesammten Naturkunde, und wirkliches Mitglied der botanischen Gesellschaft in Regensburg.

Hr. Franz Anton Ritter von Marcher: inneröstr. Gubernialrath, und montan. Repräsentant bei dem Appellationsobergerichte: dann Oberbergamtsdirektor, Bergrichter, und Landstand im Herzogthum Kärnthen.

Hr. Andreas Joseph Freyherr von Stift: Ritter des k. ungarischen Stk. Stephans-Ordens: k. k. wirklicher Staats- und Conferenz-Rath: erster Leib- und Protomedikus Sr. Majestät, Direktor der medizinischen Studien und Präses der medizinischen Fakultät in Wien: Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Ordentliche Mitglieder.'

Hr. Joseph Dobrowsky, Weltpriester: Doktor der Philosophie: jubilirter Rektor des k. k. Generalseminariums zu Gradiß in Mähren: korrespondirendes Mitglied der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, und der Freunde der Wissenschaften zu Warschau.

Hr. Franz Ritter von Gerstner, Ritter des k. östr. Leopold-Ordens: Doktor der Philosophie, k. k. ordentlicher Professor der höheren Mathematik;

Direktor und Professor der Mechanik und Hydraulik an der k. k. ständ. technischen Lehranstalt: k. k. Wasserbaudirektor: Mitglied der k. k. patriotisch = ökonomischen Gesellschaft; der gelehrten Gesellschaft zu Göttingen und Hamburg: dann der ökonomischen zu Leipzig, wie auch der wiener, und mährisch = schlesischen Ackerbaugesellschaft, k. k. Direktor der philosophischen Studien im Fache der Mathematik und Physik, allgemeinen Naturgeschichte, Technologie und Landwirthschaft: Beisitzer des akademischen Senats.

Hr. S g n a s C o r n o v a, Weltpriester: Doktor der Philosophie, und emeritirter Professor der Weltgeschichte an der prager Universität.

Hr. A l o y s D a v i d: Reg. Kan. des Prämonstratenser = Stiftes Tepl: Doktor der Philosophie: k. k. Astronom und Professor der praktischen Astronomie: Vorsteher der k. Sternwarte: Mitglied der k. k. ökonomisch = patriotischen Gesellschaft in Böhmen: der k. Akademie der Wissenschaften zu München: der Gesellschaft zur Beförderung der vaterländischen Kultur im preuß. Schlesien: der mährisch = schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde: der naturforschenden Gesellschaft zu Arau in der Schweiz: und der k. ökonomischen Gesellschaft zu Leipzig: emeritirter Dekan der philosophischen Fakultät und Rektor Magnifikus der prager Universität; d. 3. Sekretär der Gesellschaft.

Hr. Johann Andreas Ritter von Scherer: Doktor der Medizin, Ritter des kais. österr. Leopold-Ordens: k. k. Professor der speziellen Naturgeschichte zu Wien: Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Hr. Bernard Bolzano, Weltpriester: Doktor der Philosophie, und emeritirter Dekan der philosophischen Fakultät. Seit 1814.

Hr. Adam Bittner, Doktor der Philosophie, k. k. Professor der praktischen Mathematik an der prager Universität und am technischen Lehrinstitute; Adjunkt an der k. Sternwarte. Seit 1816. Im Jahre 1820. Direktor.

Hr. Johann Pohl, Doktor der Medizin, Mitglied der k. k. ökonomisch-patriotischen Gesellschaft in Böhmen, der regensburger und altenburger botanischen: wie auch der zürcher und schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur. Seit 1816.

Hr. Mathias Kalina von Sätenstein, b. R. D. und beeideter Landesadvokat: emeritirter außerordentlicher Professor der Rechte und Dekan der juridischen Fakultät an der prager Universität; prager Fürst-erzbischöflicher Konsistorialrath und Fiskus: wie auch budweiser bischöflicher Konsistorialrath. Seit 1818. Im Jahre 1821. Direktor.

Hr. Faver Maximilian Millauer, Kapitulär des Bistzerzienser = Stiftes Hohenfurt: Doktor der Theologie, k. k. öffentlicher ordentlicher Professor der Pastoral an der prager Universität, und Examinator der Kandidaten für Kuratpfründen: Historiograph, und im Jahre 1820. Dekan der theologischen Fakultät, wie auch Beisitzer des akademischen Senates: korrespondirendes Mitglied der k. k. mährisch = schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur = und Landeskunde: seit 1819. — Im Jahre 1822. Direktor. —

Hr. Joseph Steinmann, Professor der allgemeinen und speziellen technischen Chemie am technischen Institute zu Prag: wirkliches Mitglied der böhmischen k. k. patriotisch = ökonomischen Gesellschaft: seit 1820.

Außerordentliche Mitglieder.

Hr. Franz Ambros Reuß: Doktor der Philosophie und Medizin, herzoglich Lobkowitzischer Brunnenarzt in Bilin: Mitglied der Gesellschaft der naturforschenden Freunde zu Berlin, und der oberlausitzischen zu Görlitz.

Hr. Johann Christian Mikán: Doktor der Medizin, Magister der Geburtshülfe, k. k. ordentlicher Professor der Botanik an der prager Universität: Mitglied und erster Sekretär der k. k. pra-

ger ökonomisch = patriotischen Gesellschaft, Ehrenmitglied der zürcher und der oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften.

Hr. S g n a z R i c h a r d W i l f l i n g: k. k. wirklicher Gubernialsekretär: Doktor der Philosophie und emeritirter Dekan der philosophischen Fakultät; Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu Götting und Erfurt; wie auch der Humanitätsgesellschaft zu Prag.

Auswärtige Mitglieder.

Hr. K a r l W i l h e l m R o s e, Doktor der Medizin, braunschweig = lüneburgischer geheimer Rath: Mitglied verschiedener gelehrten Gesellschaften. In Elberfeld.

Hr. F r a n z F r e n h e r r v o n Z a c h: herzogl. sächs. Oberhofmeister: Doktor der Philosophie und der Rechte an der Universität zu Dorfort: Mitglied der russischen kais. Akademie zu Petersburg, und mehrerer anderer gelehrten Gesellschaften.

Hr. J o h a n n P a s q u i c h: k. k. Prof. und Astronom in Ofen.

Hr W o l t m a n n: Direktor des Wasserbaues im hamburg. Amte Rügebüttel: Mitglied der mathemat. und der Gesellschaft zur Beförderung der Künste zu Hamburg cc. In Ruxhaven.

Hr. Ludwig von Moreno: k. spanischer Kapitain der Marine.

Hr. Athanas Stoikowich: Doktor der Philosophie, Professor der Physik an der kais. Universität zu Charkow: Mitglied der Senaischen naturforschenden, und der k. göttinger Gesells. der Wissenschaften.

Hr. Thomas Dollner, Doktor der Rechte, und k. k. öffentlicher ordentlicher Professor des römischen, des Civil- wie auch des Kirchenrechtes an der wiener Universität.

Hr. Sebastian von Maillard, k. k. General-Feldmarschall-Lieutenant beim Geniekorps zu Wien: korrespondirendes Mitglied der russisch kais. Akademie der Wissenschaften zu Skt. Petersburg.

Hr. Friedrich Münter, Doktor der Theologie, Bischof von Seeland: Ritter und Ordensbischof des Dannebrog-Ordens.

Hr. Karl Hoser: k. k. Hofarzt und Leibarzt Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Karl. In Wien.

Hr. M. Samuel Gottlieb Linde: Doktor der Philosophie, Rektor des Lycäums und Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften zu Warschau.

Se. Excellenz der hoch = und wohlgeborne Hr. Joseph Maximilian Graf Tenczin Ossolinſky: k. k. geheimer Rath und Bibliothekar zu Wien.

Hr. Johann Nep. Debrois Edler von Brunſ, Ritter des kaiſ. öſterr. Leopold = Ordens: Doktor der Philosophie und der Rechte: wirklicher k. k. Hofrath: Beisizer der k. k. Studien = Hofkommission: emeritirter Rektor Magnificus der wiener Universität; Ehrenmitglied der k. k. Akademie der vereinten bildenden Künſte zu Wien; der Akademie der Wiſſenſchaften und Künſte zu Padua, und der kön. bayriſchen Geſellſchaft der Wiſſenſchaften: korrespondirendes Mitglied der k. k. mährisch = ſchleſiſchen Geſellſchaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur = und Landeskunde. Zu Wien.

Hr. Georg Karl Rumeny: Doktor der Philosophie; auswärtiger Beisizer des Georgikons zu Reſthely in Ungarn: Ehrenmitglied der k. k. patriotisch = ökonomischen Geſellſchaft des Königreiches Böhmen zu Prag: wirkliches Mitglied der k. k. Landwirthſchaftsgeſellſchaft in Wien: korrespondirendes Mitglied der k. k. mährisch = ſchleſiſchen Geſellſchaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur = und Landeskunde: Korrespondent der k. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Göttingen: Ehrenmitglied der Geſellſchaft der nützlichen Wiſſenſchaften zu Erfurt, und der la-

teinischen Societät in Sena: wie auch auswärtiger
Beisitzer der großherzogl. Societät für die gesammte
Mineralogie zu Sena.

Hr. Johann Joseph Littrow: Direktor
der Sternwarte und Professor der Astronomie an der
k. k. Universität in Wien, wie auch Mitglied der k. k.
russischen Akademie der Wissenschaften in Petetösburg
und Kasan.

Der Sitzungsaal der Gesellschaft ist im Karo-
lin = Gebäude.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe der königl.- böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften](#)

Jahr/Year: 1820-1821

Band/Volume: [AS_7](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Geschichte der k. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, seit der Herausgabe des 6. Bandes ihrer Abhandlungen: d. i. vom 15. August 1819 bis 1. Jänner 1822 1-56](#)